

Joanna Misnik (1942-2025): „Joanna stand immer an der Spitze des Kampfes“

vom Kollektiv und mehreren Absender:innen, 16. September 2025

Joanna Misnik (1942-2025) war lange Zeit eine führende Persönlichkeit der „Fourth Internationalists“, also Mitglieder der IV. Internationale in den USA. Wir veröffentlichen hier die ersten Beileidsbekundungen, die wir erhalten haben
[International Viewpoint]

Mit tiefer Trauer muss ich mitteilen, dass Joanna Misnik, Gründerin und langjährige Vorsitzende unserer Organisation, gestern Abend (3. September) in Chicago verstorben ist.

Vor einigen Wochen erlitt Joanna einen schweren Schlaganfall und ein schweres Hirnaneurysma. Von Anfang an war klar, dass sie das Bewusstsein nicht wiedererlangen würde und es keine Hoffnung auf Genesung gab. Seit dem vergangenen Wochenende befand sie sich in Hospizpflege, wobei Genossinnen und Genossen aus der Chicagoer Ortsgruppe abwechselnd an ihrem Bett wachen. Die Beerdigungsvorbereitungen werden in Kürze bekannt gegeben.



Women power at an IC meeting, from left Susan Caldwell, Penelope Duggan, Joanna Misnik, Terry Conway.

Ich bin nicht die beste Person, um ausführlich über Joannas Leben und ihre Verdienste zu schreiben, da andere sie während ihrer langjährigen Arbeit für die Vierte Internationale in Europa und ihres Aktivismus in der Socialist Workers Party länger kannten. Kurz gesagt, ich traf Joanna 1985 zum ersten Mal in der Anfangsphase des Umgruppierungsprozesses, der zur Gründung von Solidarity führte. Sie engagierte sich für dieses Projekt und hoffte, dass es Möglichkeiten geben würde, es weiter auszubauen. Joanna hatte, wie viele Genossinnen und Genossen innerhalb (und außerhalb) unserer Strömungen, die „Miniaturpartei“-Konzepte zur Erneuerung der revolutionären sozialistischen Bewegung aufgegeben, die viele Bemühungen der US-amerikanischen Linken in den 1970er und 1980er Jahren beflügelt und geschwächt hatten.

Joanna war immer eine Ideengeberin und Mitbegründerin von Bewegungen, insbesondere wenn es um die Organisation von Antikriegsbewegungen ging (wie im Golfkrieg 1990/91 und bei der US-Invasion im Irak 2003). Sie war mit den Werken von Trotzki und anderen marxistischen Denkern, insbesondere in der FI, bestens vertraut, aber niemals eine unkritische Anhängerin. Nach ihrer langjährigen Tätigkeit in unserem nationalen Büro widmete sie sich intensiv der Arbeiterbewegung und engagierte sich aktiv in diesem Bereich. In den letzten Jahren hatte sie mit gesundheitlichen Problemen und einer Verschlechterung

ihres Sehvermögens zu kämpfen, blieb aber weiterhin politisch scharfsinnig.

Es gibt noch viel mehr über Joanna zu sagen, aber das sollte anderen Genossen überlassen bleiben. Wir werden ihr auf unserem kommenden nationalen Kongress gedenken, und ihr Verlust wird uns auf unserem weiteren Weg zu spüren sein.

David Finkel, 4. September 2025

Der Tod von Joanna Misnik, einer langjährigen Genossin, die am 3. September im Alter von 82 Jahren einen Schlaganfall erlitt, weckt gemischte Gefühle. Joannas Charakter war unvergesslich, und es gibt niemanden, der in ihre Fußstapfen treten könnte – eine Melodie, die nie wieder gespielt werden wird.

Einerseits war ich bei unserem ersten Treffen (Ende der 1970er Jahre in Paris) beeindruckt von ihrer Gabe scharfer politischer Erkenntnis, einem meisterhaften konzeptionellen Verständnis, das meilenweit über meinem eigenen lag. Sie hatte auch einen gut entwickelten Sinn für das Komische, der unvergleichbar war.

Joanna war eine unwiderstehliche Quelle des Witzes und äußerst kontaktfreudig. Sie war vielleicht auch eine der letzten und attraktivsten Vertreterinnen eines bestimmten Typs revolutionärer Marxist:innen der 1960er Jahre: Der Typ, der keine Gedanken an eine persönliche Karriere verschwendete, sondern jahrzehntelang erfolgreich in verschiedenen Funktionen in einer linken Organisation tätig war.

Joanna lebte in vielen Städten (Cleveland, New York, Detroit, Chicago) und übernahm zahlreiche politische Aufgaben, darunter die Teilnahme an internationalen Treffen in Westeuropa. Ich fürchte, dass es solche lebenslangen sozialistischen Aktivist:innen, die keine Angst vor Entwurzelung und Unsicherheit, Paradoxien und Geheimnissen haben, heute nicht mehr gibt.

Joanna war nicht perfekt. Mit ihrer messerscharfen Intelligenz und ihrer Unerschütterlichkeit konnte sie als komplizierte und oft undurchschaubare Person wirken, die ihre Freunde durchaus zur Verzweiflung bringen konnte. In Diskussionen kamen ihre politischen Argumente manchmal wie schnelle Pointen daher, und sie konnte eine gewisse Dominanz an den Tag legen – eine sozialistisch-feministische Kampfeslust, die für bestimmte männliche Genossen besonders bedrohlich war.

Sie konnte auch schroff sein – und gab bunte Ratschläge, die nicht immer willkommen waren. (Zum Beispiel: „Alan, du kannst diesen Entwurf für ein politisches Dokument dahin stecken, wo die Sonne nicht scheint.“) Sie hatte die Angewohnheit, unerwartet offen zu sein, und sie scheute sich nicht, ihre Freunde zu necken, wobei sie oft mit gezielten Sticheleien um sich warf. Dennoch stand Joanna Jahr für Jahr an der Spitze des Kampfes.

Jetzt, da wir „el fin del camino“ für die Generation von 1968 erreichen, fühlt man sich zunehmend wie allein in einem leeren Raum, umgeben von Geistern. Aber Joannas Schatten gehört zu den tröstlicheren, weil er mit ihrer gewinnenden Lebhaftigkeit und Spritzigkeit, ihrer unerschütterlichen Intelligenz und ihrer unerbittlichen Ehrlichkeit mitschwingt. Die Joanna, an die ich mich erinnere, vor allem von ihren Besuchen in Ann Arbor zu politischen Veranstaltungen, gab sich nie mit auswendig gelernten Antworten, vorgefertigten Schlussfolgerungen oder gängigen Weisheiten zufrieden. Sie bestand immer darauf, die Welt neu zu betrachten und sich der Realität so zu stellen, wie sie ist, und nicht so, wie wir sie uns wünschen.

Charakteristisch für sie war, dass sie sich selbst hinterfragte und die seltene Fähigkeit besaß, Charme und Witz mit Selbstdisziplin zu verbinden, ohne Angst zu haben, ihre Meinung zu ändern, wenn sich Vorhersagen nicht bewahrheiteten. Aber das Endziel war es, kreative Wege zu finden, um in die Gegenwart einzugreifen, ohne sich vor den Komplexitäten unserer sich ständig verändernden politischen Landschaft zu drücken.

Alan Wald, 6. September 2025

Das ist in der Tat eine sehr traurige Nachricht. Joanna war nicht nur eine sehr engagierte internationalistische Aktivistin, sondern leistete auch einen bedeutenden Beitrag zu jeder Sitzung, an der sie teilnahm. Erstens wegen der hohen politischen Qualität ihrer Reden. Zweitens wegen ihres guten Humors und ihrer scharfen Ironie.

Obwohl ich sie seit vielen Jahren kannte (wenn ich mich nicht irre, seit 1979, immer auf internationalen Kongressen und Treffen), bedaure ich zutiefst, nicht mehr Zeit mit ihr verbracht zu haben.

Mein herzliches Beileid gilt ihren Genossinnen und Genossen in der Organisation und all ihren Freundinnen und Freunden.

João Machado

Ein großer Verlust für die Internationale! Wir kannten Cde Joanna seit Mitte der 90er Jahre und wir erinnern uns immer an sie als sehr lebensfroh, aber leidenschaftlich innerhalb und außerhalb der Treffen. Unser tiefstes Beileid gilt ihren Genossinnen und Genossen in Solidarität.

Sektion auf den Philippinen

Ich habe Joanna Ende der 1970er Jahre kennengelernt. Ich mochte ihre Ruhe und ihren bissigen Humor. Wir wählten sie fast immer zur Vorsitzenden der Sitzungen der Führungsgremien der Vierten Internationale. Wenn die Emotionen hochkochten und Geschrei ausbrach, sagte sie ruhig: Ich bin es gewohnt, mit armen jungen Menschen in New York umzugehen, also beruhigt euch entweder, oder ihr werdet feststellen, dass mich mit meiner Erfahrung keiner von euch beeindruckt, also seid still und lasst die Sitzung weitergehen. Wir alle gehorchten Joanna, nicht nur, weil wir nicht wollten, dass sie uns wie junge Delinquenten aus der Bronx behandelte, sondern weil wir sie sehr liebten und respektierten. Ich habe keinen Zweifel daran, dass die Erde ihr leicht sein wird.

Sergio Rodríguez, 7. September 2025

An die Solidaritätskonferenz 13. September 2025

Liebe Genossinnen und Genossen

im Namen der gesamten Vierten Internationale möchten wir Joannas Familie und all ihren vielen Freundinnen und Freunden sowie Genossinnen und Genossen unser Beileid und unsere Solidarität aussprechen. Aber wir möchten auch unsere eigene tiefe Trauer und unseren Verlust zum Ausdruck bringen.

Joanna Misnik war seit über vierzig Jahren eng mit der Internationalen verbunden, seit ihren Anfängen im internationalen Zentrum in Brüssel und Paris. Ihre Rolle dort war offiziell eine technische, aber dennoch beeindruckte sie Genossinnen und Genossen wie Ernest Mandel, Livio Maitan und viele andere damals wie immer mit ihrer politischen Scharfsinnigkeit sowie ihrer Herzlichkeit und ihrem unnachahmlichen Charme.

Nach ihrer Rückkehr in die USA navigierte sie durch die Zeit des Ausschlusses aus der SWP und die Versuche, eine neue Gruppe zu gründen, bis sie 1986 die

Fusion der drei Gruppen, aus denen Solidarity hervorging, erreichen konnte. Dies war eine wichtige, bahnbrechende Erfahrung für die Vierte Internationale, da es sich um die erste erfolgreiche Initiative handelte, die die Ausrichtung vorwegnahm, die wir auf unserem 14. Weltkongress 1995 beschlossen hatten: den Aufbau neuer Parteien auf der Grundlage eines Programms und von Traditionen, die über diejenigen der Vierten Internationale hinausgehen, unter Beibehaltung eines klaren militanten und antikapitalistischen Programms und der Perspektive eines entschiedenen Bruchs mit dem Kapitalismus und all seiner wirtschaftlichen, sozialen und politischen Ausbeutung und Unterdrückung.

Frauenpower bei einer IC-Sitzung, von links: Susan Caldwell, Penelope Duggan, Joanna Misnik, Terry Conway.

In den nächsten drei Jahrzehnten leistete Joanna einen unschätzbaren Beitrag zu den Diskussionen der Führung der Vierten Internationale. Das Verständnis der politischen Situation in den USA ist für internationalistische Revolutionäre angesichts der Rolle der USA auf der Weltbühne offensichtlich von entscheidender Bedeutung. Joanna gelang es, uns dies auf offene und undogmatische Weise zu vermitteln, so wie sie es auch tat, als wir über die Rolle unserer Internationale diskutierten. Es ist folgerichtig, dass wir Solidarity schließlich noch vor ihrem Tod als vollwertige Sektion der Vierten Internationale in den USA willkommen heißen konnten.

Joanna war für alle Genossinnen und Genossen, die sie kannten, eine unvergessliche Persönlichkeit. Als die Genossinnen und Genossen von ihrem Tod erfuhren, kamen Nachrichten aus aller Welt – aus den Philippinen, Pakistan, Brasilien, Mexiko und vielen Ländern Europas –, in denen sie ihrer gedenken und sie für ihre politischen und persönlichen Qualitäten würdigen. Ein Genosse hob eine besondere Begabung von Joanna hervor. Er sagte:

Wir liebten und respektierten sie und werden sie vermissen.

Im Namen des Büros und der Internationalen Solidarität sprechen wir Ihnen allen erneut unser Beileid aus. Wir wünschen Ihnen einen erfolgreichen Kongress.

Lang lebe die Erinnerung an Joanna,

lang lebe die Vierte Internationale.

Paris, 11. September 2025

FI-Sekretariat

Joanna, eine unvergessliche Frau

Vor einigen Monaten erfuhren wir, dass Joanna ernsthafte gesundheitliche Probleme hatte.

Die Nachricht von ihrem Tod macht uns traurig, da wir ihre scharfsinnigen und witzigen Kommentare bei unseren Treffen nicht mehr hören und ihre herzliche Begrüßung bei unserer Ankunft und Verabschiedung nicht mehr genießen können.

Joanna war die erste Person aus der Vierten Internationale, die ich über die stadtnahe Lebensmittelproduktion als Möglichkeit für Einwanderer sprechen hörte, gegen große Lebensmittelkonzerne zu kämpfen und die Ernährungssouveränität in Großstädten zu sichern.

Nicht als ökosozialistische Perspektive a priori, sondern als Instrument des Widerstands und der Besetzung peripherer Gebiete, selbst in den Kernländern des Kapitalismus.

Ich mochte es sehr, wie wichtig ihr der Slogan der Kämpfe war, die die ländliche und die städtische Welt vereinen, die Migrant:innen, Flüchtlinge, Bäuerinnen und Bauern vereinen, die sich zusammenschließen, um das Recht auf Städte zu garantieren.

Joanna wird immer in unseren Herzen und in unseren Kämpfen bleiben, und ihr Vermächtnis wird immer eine unauslöschliche Erinnerung auf unserem Weg sein.

Joanna Misnik, presente!

Heute und immer!

Tárzia Medeiros, 16. September 2025

Joanna, du warst vier Jahre älter als ich. Das habe ich wahrscheinlich gespürt, als du vor so langer Zeit in Europa gelebt hast oder als du bis vor kurzem regelmäßig bei unseren internationalen Treffen aufgetaucht bist. Meine brüchige Erinnerung lässt mich nicht sicher sein, aber...

Wir teilten viele Hoffnungen und mussten viele Rückschläge hinnehmen. Ich habe großen Respekt vor denen, die unsere Aufgaben in den Vereinigten Staaten fortsetzen wollten und konnten, ohne zu erstarren oder aufzugeben, und die ständig dazu beitrugen, Analysen, Strategien und Wurzeln zu aktualisieren. Das war nach der internationalen Niederlage, die wir in den 1980er Jahren erlebt hatten, keineswegs einfach, aber ich bin überzeugt, dass die Herausforderung jenseits des Atlantiks viel größer war als in Westeuropa.

Vielen Dank für diese Kontinuität,

Pierre Rousset

P.S.

<https://internationalviewpoint.org/spip.php?article9162>

Die Würdigungen für Joanna Misnik wurden zuerst auf [Europe Solidaire Sans Frontières](#) publiziert. Wir haben sie maschinell übersetzt und auf grobe Fehler durchgesehen.